

Der sächsische Erzähler,

W o c h e n b l a t t

für

Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Amtsblatt des Königlichen Gerichtsamtes und des Stadtrathes zu Bischofswerda.

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zwei Mal, Mittwochs und Sonnabends, und kostet einschließlich der Sonnabends erscheinenden „belletristischen Beilage“ vierteljährlich 15 Ngr. Inserate werden bis Dienstags und Freitag früh 9 Uhr angenommen und kostet die gespaltene Corpuzzeile oder deren Raum 1 Ngr.

N^o 12.

Mittwoch, den 11. Februar.

1874.

Politische Weltschau.

Die Thronrede, womit Fürst Bismark im Namen des Kaisers den Reichstag am 5. d. M. eröffnete, ist ruhig und geschäftsmäßig gehalten; ja wir möchten sie noch um einen Grad kühler und geschäftsmäßiger bezeichnen, als dies sonst der Fall zu sein pflegt. Es ist, als wollte die Regierung von vornherein die Verantwortung dafür ablehnen, falls es in der Versammlung zu lebhaften und erregten Scenen kommen sollte. Die Vorlagen der Regierung bieten zu denselben allerdings nur geringe Veranlassung, aber trotzdem werden sie nicht ausbleiben. Wir leben in keiner gewöhnlichen, keiner ruhigen Zeit. Die Reichsregierung darf sich zwar der Majorität in allen wichtigen Fragen versichert halten, aber die Minorität steht ihr um so erbitterter gegenüber und sie ist leider stark genug, überall dort den Ausschlag zu geben, wo die Fractionen der Majorität nicht ganz geschlossen mit einander gehen. Die Kluft zwischen Liberalen und Conservativen ist gegenüber derjenigen Spaltung verschwindend klein geworden, welche sich zwischen reichsfreundlichen und reichsfeindlichen Elementen aufgethan hat. Die Versammlung besteht nämlich aus 46 Fortschrittsmännern, 140 Nationalliberalen, 2 Ultraliberalen, 42 Freiconservativen und Mitgliedern der deutschen Reichspartei, 6 sogenannten Wilden, die sich keiner Fraction anschließen, aber doch liberal gesinnt sind, 18 Altconservativen, 93 Ultramontanen, 5 Particularisten, 12 Polen, 10 Socialdemokraten und zwei zur sogenannten Volkspartei gehörigen Männern — zusammen 376 Abgeordneten. Infolge eingetretener Doppelwahlen sind noch 6 Nachwahlen zu vollziehen, allein diese werden voraussichtlich in der Stärke der Parteien nichts ändern. Es sind also im Reichstage 236 reichsfreundliche Abgeordnete und diese haben, wenn sie fest zusammenhalten, die entschiedene Majorität. Die reichsfeindlichen Elemente verfügen über 140 Stimmen und da die 15 elsässischen Wahlen ebenfalls reichsfeindlich ausgefallen, so stehen immer noch den 155 Reichsfeinden 236 Reichsfreunde gegenüber. Aber wie gesagt, die Minorität kann leicht den Ausschlag geben, wenn die einzelnen Schattirungen der Majorität nicht fest zusammenhalten. Die wichtigsten Vorlagen, welche die Thronrede hervorhebt, sind das

Militär- und Reichspressgesetz. Auf den Inhalt dieser Entwürfe näher einzugehen, müssen wir uns für ein ander Mal aufsparen. Uebrigens giebt die Thronrede den Besorgnissen, die in letzter Zeit wegen Erhaltung des Friedens hier und da geäußert wurden, auch nicht den geringsten Halt. Im Gegentheil betont sie am Schlusse in ganz entschiedener Weise die Ueberzeugung, daß alle fremden Regierungen gleich der deutschen entschlossen sind, den Frieden zu bewahren und sich darin durch Parteibestrebungen nicht irre machen zu lassen. Dies klingt fast wie ein Dementi unserer letzten gemeldeten Nachricht von einer Circular-Depesche Bismark's an die auswärtigen Regierungen. Und doch ist diese ergangen! Nicht nur bestätigt dies die officiöse „Nordd. Allg. Ztg.“, welche man gewöhnlich das Bismark'sche Sprachrohr zu nennen pflegt, sondern der Reichscanzler selbst hat in der jüngsten bei ihm stattgefundenen parlamentarischen Soirée erklärt, daß es seine Absicht gewesen, „einmal einen kalten Wasserstrahl nach Paris zu senden.“ Offenbar wurde Fürst Bismark dabei von der sehr vernünftigen Ansicht geleitet, daß die Gefahr eines Krieges am sichersten durch eine entschlossene Haltung vermieden werden könne. Und indem er diese entschlossene Haltung offen vor aller Welt zur Schau trägt, sorgt er zugleich am besten dafür, daß die widerspenstigen Bischöfe, mit denen die Regierung den Kampf aufgenommen, in diesem Kampfe nicht vom Auslande her unterstützt und aufgemuntert werden.

Im preussischen Abgeordnetenhaus haben außer dem Staatshaushalts-Stat, welcher bald in zweiter Lesung erledigt sein wird, elf Vorlagen bereits alle drei Lesungen passiert. Sie betreffen: 1) die anderweitige Regelung der Grundsteuer in Schleswig-Holstein, Hannover und Hessen-Nassau, 2) Erhöhung der Gebühren für die Klassen- und Einkommensteuer, 3) Berechnung des Kosten-Pauschquantums in den Streitfragen der Armenverbände, 4) Aufhebung der Eingangsteuer auf Stärke in den wahlsteuerpflichtigen Städten, 5) Civilstandsbücher und Form der Eheschließung, 6) anderweitige Regelung der Executionsgebühren in Hohenzollern, 7) Abänderung der hannoverschen Proceßordnung, 8) Beginn der Gesetzskraft der durch die Gesefsammlung verkündeten Gesetze, 9) Vereinigung des Ober-Appellations-

Neunundzwanzigster Jahrgang.